

INNOVATIONSBRIEF

Newsletter der baden-württembergischen Industrie- und
 Handelskammern

Inhalt

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTEMBERG	1
Baden-Württemberg weiterhin stärkste FuE-Region Europas.....	1
Kooperationsvereinbarung zwischen IHK und Hochschule Reutlingen	1
19,4 Millionen Euro für Fraunhofer Gesellschaft.....	1
Landesweites Netzwerk Umwelttechnologie	2
Landesweites Netzwerk der Kultur-, Kreativ- und IT-Wirtschaft.....	2
Landesweites Netzwerk Mechatronik.....	3
Landesweites Netzwerk Produktionstechnik.....	3
ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE	4
TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN	6
IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE.....	7
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND.....	10
DIHK: Innovationsdynamik deutscher Unternehmen wächst.....	10
Stifterverband veröffentlicht FuE-Erhebung.....	10
"Spitzencluster-Wettbewerb" startet in dritte Runde.....	11
2011 wird Wissenschaftsjahr der Gesundheit	11
Breitbandbüro des Bundes nimmt Arbeit auf	12
Für ZIM-Projekte gilt ab 2011 neue Förderrichtlinie.....	12
Neue Ausschreibungen	12
Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet	13
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS EUROPA	15
EU-Forschungsminister diskutieren weitere Schritte beim EU-Patent.....	15
Mitgliedstaaten bekennen sich zur "Innovationsunion für Europa".....	15
1,2 Mrd. Euro für neue EU-Energieforschungseinrichtungen	16
Europäischer Forschungsrat soll weiterentwickelt werden.....	16
Neue Europäische Forschungseinrichtung für Messungen und Tests eröffnet	16
Neue Ausschreibungen	17
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	17
KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT.....	18
"OECD Science, Technology and Industry Outlook 2010" veröffentlicht	18
FuE-Länderbericht zu den Niederlanden vorgelegt.....	18
TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT.....	19
IHK INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTEMBERG	22

IMPRESSUM

Der Innovations-Brief
 ist ein kostenloser
 Service der
Federführung
Technologie des
Baden-
Württembergischen
Industrie- und
Handelskammertags
 (BWIHK).

Der Innovationsbrief
 erscheint einmal im
 Monat.

Ein Archiv des
 Innovationsbriefs
 finden Sie unter
www.karlsruhe.ihk.de,
 Dok.-Nr. 8233

REDAKTION

Dr. Stefan Senitz
 Olga Fischer

Industrie- und
 Handelskammer
 Karlsruhe
 Lammstraße 13-17
 76133 Karlsruhe

Tel.: 0721 174 -190
 Fax: 0721 174 -144
 E-Mail:
olga.fischer@karlsruhe.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-Württemberg weiterhin stärkste FuE-Region Europas

„Baden-Württemberg hat seinen Spitzenplatz als innovationsstärkste Region in Europa weiter ausgebaut. Im Jahr 2007 wurden im Südwesten insgesamt 15,7 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben, damit wurde ein neuer Rekordwert erreicht. Gegenüber dem Jahr 2005 entsprach das einem Zuwachs von rund 15 Prozent. Kein anderes Bundesland hatte FuE-Ausgaben in dieser Größenordnung. Daran wird ein weiteres Mal deutlich, dass wir mit unseren forschungsstarken Unternehmen und der nachhaltigen Forschungspolitik des Landes goldrichtig liegen“. Dies sagte Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg in Stuttgart.

Die Studie „Forschungs- und Entwicklungs-Monitor Baden-Württemberg“ des Statistischen Landesamtes zeige, dass die Forschungs-ausgaben je Professor an den Universitäten in Baden-Württemberg mit über 630.000 Euro im Jahr 2007 weit über dem Bundesdurchschnitt lägen, so der Minister.

Weitere Informationen und die gesamte Studie unter:

www.statistik-bw.de

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

Kooperationsvereinbarung zwischen IHK und Hochschule Reutlingen

„Die vertiefte Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammer Reutlingen mit der Hochschule Reutlingen ist ein wichtiger Schritt für die weitere Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft in der Region Neckar-Alb. Die Wissenschaft ist Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung und steht für die Zukunftsorientierung in unserem Land“, sagte Ministerialdirektor Klaus Tappeser anlässlich der Unterzeichnung eines entsprechenden Kooperationsabkommens in Reutlingen.

IHK und Hochschule wollen insbesondere auf den Feldern Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, Netzbildung, Vermittlung von Praktika sowie Abschlussarbeiten und der frühzeitigen Heranführung von Kindern und Jugendlichen an Wirtschaft, Naturwissenschaft und Technik verstärkt kooperieren.

Mit der Zusammenfassung der bisherigen Forschungsinstitute im Reutlingen Research Institute (RRI) habe die Hochschule die idealen Voraussetzungen für die Etablierung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen geschaffen. Dort stehen personelle und apparative Ressourcen für den Wissens- und Technologietransfer zur Verfügung.

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

19,4 Millionen Euro für Fraunhofer Gesellschaft

Für die Grundfinanzierung sowie für Sonderinvestitionen hat das Wirtschaftsministerium der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) insgesamt 19,4 Millionen Euro bewilligt. Davon sind knapp acht Millionen Euro der Anteil Baden-Württembergs an der Grundfinanzierung dieser Forschungsorganisation; rund 11,5 Millionen Euro wurden darüber hinaus für Sonderinvestitionen in Gebäude und Geräteausstattungen der baden-württembergischen Fraunhofer-Institute bewilligt. Da die Grund- und Sonderfinanzierung gemeinsam mit dem Bund erfolgt – der Anteil des Bundes liegt bei der Grundfinanzierung bei 90 Prozent, bei Sonderinvestitionen bei 50 Prozent – fließen so zusätzlich zu den Landesmitteln insgesamt rund 82 Millionen Euro an Bundesmitteln nach Baden-Württemberg.

„Bei den Sonderinvestitionen liegt der Schwerpunkt auf der Neugestaltung und Erweiterung des Institutszentrums in Stuttgart-Vaihingen“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister. Allein für den ersten Bauabschnitt dieser Maßnahme stellen Bund und Land im Laufe der nächsten vier Jahre mehr als 23 Millionen Euro zur Verfügung; langfristig plant die FhG, in den Standort Stuttgart weitere 35 Millionen Euro zu investieren. „Ich begrüße es sehr, dass die FhG mit diesen großen Investitionen ihr Stuttgarter Institutszentrum im Laufe der kommenden Jahre in einem modernen zukunftsfähigen Zustand erhalten möchte.“

Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die mit Abstand größte und führende Organisation für angewandte Forschung in Europa. Zu ihr gehören insgesamt mehr als 80 Forschungseinrichtungen, darunter 59 Institute an Standorten in

ganz Deutschland. In Baden-Württemberg sind derzeit 13 Institute ansässig, in denen mit über 4.300 Beschäftigten rund ein Viertel des gesamten Personals der Fraunhofer-Gesellschaft tätig ist. Baden-Württemberg verfügt im Vergleich mit den anderen Bundesländern über die meisten FhG-Institute.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Weitere Infos im Internet

[Institute und Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft](#)

Landesweites Netzwerk Umwelttechnologie

Zum Aufbau eines landesweiten Netzwerkes Umwelttechnologie hat das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg dem Verein Plattform Umwelttechnik e.V. (PU e.V.) mit Sitz in Ostfildern einen Zuschuss in Höhe von 182.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister in Stuttgart mit. Im Verein PU e.V. haben sich insgesamt 15 Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft mit Bezug zur Umwelttechnik zusammengeschlossen.

Die PU e.V. erhielt den Zuschlag im Rahmen eines Wettbewerbs des Wirtschaftsministeriums. Gesucht wurden die besten Ideen zum Aufbau eines Netzwerkes im Bereich der Querschnittsbranche Umwelttechnik. Auf der Grundlage ihrer zum Wettbewerb eingereichten Projektskizze hat die PU e.V. dann einen konkreten Förderantrag gestellt.

Ziel des Vorhabens der PU e.V. ist es, mit Hilfe eines professionellen Netzwerkmanagements und durch die Umsetzung eines umfassenden Maßnahmenkatalogs die Innovationspotenziale dieser Querschnittsbranche entlang der Wertschöpfungskette zu nutzen und weiter zu entwickeln. „Über eine verstärkte Zusammenarbeit von Unternehmen untereinander sowie von Wirtschaft und Wissenschaft können vorhandene Innovationspotenziale noch besser und vor allem schneller erschlossen werden“, so der Minister.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Landesweites Netzwerk der Kultur-, Kreativ- und IT-Wirtschaft

Zum Aufbau eines landesweiten Netzwerkes „Kreativland Baden-Württemberg“ hat das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH (MFG) einen Zuschuss in Höhe von 500.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute in Stuttgart mit.

Im September dieses Jahres erhielt die MFG im Rahmen des vom Wirtschaftsministerium ausgeschriebenen Wettbewerbs zum Auf- und Ausbau eines landesweiten Netzwerkes im Bereich Kultur-, Kreativ- und IT-Wirtschaft den Zuschlag. Damit konnte sie einen Antrag auf EFRE-Förderung stellen.

„Dieses Netzwerk unterstützt auch die kleinen und mittleren Unternehmen der Kreativwirtschaft sowohl in der Gründungs- als auch in der Aufbauphase“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister. „Zudem hilft das ‚Kreativland Baden-Württemberg‘, die Branchen- und Regionengrenzen zu überwinden.“ Es soll Zukunftstrends analysieren und den Unternehmen vermitteln, so dass diese daraus neue Geschäftsfelder entwickeln können.

Das Netzwerk startet am 15. Dezember 2010 mit zunächst rund 50 Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft. Mehr als 100 Unternehmen unterstützen das Netzwerk. Es ist offen für weitere Interessenten aus der Kultur-, Kreativ- und IT-Wirtschaft. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den Teilbranchen Musikwirtschaft, Buchmarkt, Film, Rundfunk, Design, Pressemarkt, Werbemarkt, Software-/Gamesindustrie sowie IT. Darüber hinaus ist das Netzwerk offen für den Kunstmarkt, den Markt für darstellende Künste sowie den Architekturmarkt. Es soll der Kultur- und Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg ein eigenes Profil geben und sie nach außen präsentieren.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Weitere Infos im Internet

[Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung \(EFRE\)](#)

[MFG Baden-Württemberg – Innovationsagentur für IT und Medien](#)

[Wirtschaftsministerium: Wettbewerbe zur Stärkung landesweiter Netzwerke](#)

Landesweites Netzwerk Mechatronik

Für den Aufbau eines landesweiten Netzwerkes Mechatronik hat das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg dem Kompetenznetzwerk Mechatronik Baden-Württemberg e.V. (KMBW) mit Sitz in Göppingen einen Zuschuss in Höhe von rund 500.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute mit.

Zur Vergabe von EFRE-Fördermitteln hatte das Wirtschaftsministerium für den Bereich Mechatronik einen Wettbewerb um die besten Ideen für den Auf- und Ausbau eines landesweiten Netzwerkes für Innovations- und Technologietransfer ausgelobt. Das Kompetenznetzwerk Mechatronik Baden-Württemberg e.V. hat ein prämiertes Konzept eingereicht und nach Prüfung der Unterlagen den Zuschlag erhalten.

„Die Mechatronik hat das Potenzial, die Zukunft unserer Wirtschaft entscheidend zu verändern. Sie ist eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts und hat sich zu einem bedeutenden Wachstumsmotor entwickelt“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister. Die Verknüpfung der drei großen Branchen Elektronik, Mechanik und Informatik verspreche ein enormes Entwicklungspotenzial. Die Wirtschaft Baden-Württembergs werde bereits heute und noch wesentlich mehr in der Zukunft durch die starke mechatronische Kompetenz geprägt.

In allen starken Branchen des Landes wie dem Automobilbau, dem Maschinen- und Anlagenbau und der Medizintechnik, aber auch beispielsweise im Bereich der E-Mobilität hat die Mechatronik seit langem Einzug gehalten. In Zukunft wird der Anteil der mechatronischen Bauteile in Fahrzeugen und anderen Produkten noch deutlich zunehmen. „Umsetzen und für die Industrie Nutzen stiften“ sind die wesentlichen Ziele des landesweiten Netzwerkes Mechatronik. Im Zentrum der Arbeit wird die Identifizierung von innovativen mechatronischen Systemen, eine Analyse der möglichen Einsatzfelder dieser Systeme sowie in Kooperation mit der Industrie deren marktreife Weiterentwicklung in einem ganzheitlichen Ansatz stehen.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Weitere Infos im Internet

[Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung \(EFRE\)](#)

[Kompetenznetzwerk Mechatronik BW e.V.](#)

[Wirtschaftsministerium: Wettbewerbe zur Stärkung landesweiter Netzwerke](#)

Landesweites Netzwerk Produktionstechnik

Für den Aufbau eines landesweiten Netzwerkes Produktionstechnik hat das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg dem Verein Manufuture-BW e.V. mit Sitz in Stuttgart einen Zuschuss in Höhe von rund 322.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister mit.

Zur Vergabe von EFRE-Fördermitteln hatte das Wirtschaftsministerium für den Bereich Produktionstechnik einen Wettbewerb um die besten Ideen für den Auf- und Ausbau eines landesweiten Netzwerkes für Innovations- und Technologietransfer ausgelobt. Der Verein Manufuture-BW e.V. hat ein prämiertes Konzept für diesen Wettbewerb eingereicht und nach Prüfung der Unterlagen den Zuschlag erhalten. Der Verein repräsentiert namhafte Mitgliedsunternehmen wie Festo, Wittenstein und Trumpf, aber auch zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Organisationen aus Baden-Württemberg.

„Hauptanliegen des Aufbaus eines landesweiten Netzwerkes auf dem Gebiet der Produktionstechnik ist eine intensivere Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschung und Lehre, Politik, Organisationen und Verwaltung sowie regionalen Clusterinitiativen, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister. Durch die Identifikation technologischer Entwicklungslinien und die Herstellung von mehr Transparenz sowie die Bündelung der Kräfte solle es gelingen, baden-württembergischen Unternehmen im Bereich der Produktionstechnik wieder einen Wissensvorsprung von mehreren Jahren im internationalen Wettbewerb zu verschaffen und Baden-Württemberg zum weltweit interessantesten Standort für Produktionstechnik zu etablieren.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Weitere Infos im Internet

[Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung \(EFRE\)](#)

[Verein Manufuture-BW e.V.](#)

ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - H02 - 0239
Eintragungsdatum	22.12.2010
Art:	Angebot
Beschreibung:	Lithium-Ionen-Batterien: Patentangemeldete Technologie. Engineering- und Batteriemangement-Know-How serienreif. Gesucht werden Lizenznehmer für die Produktion aus Baden-Württemberg.
Stadium:	serie
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	H02
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	2
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<u>...Kontakt aufnehmen</u>

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - E04 - 0238
Eintragungsdatum	22.12.2010
Art:	Angebot
Beschreibung:	Eisenbinden für Moniereisen. Bisherige Lösungen hierfür sind umständlich und werden in der Masse kaum eingesetzt. Hierfür kann das Patent eine effizientere Abhilfe schaffen.
Stadium:	idee
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	E04
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<u>...Kontakt aufnehmen</u>

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - 0 - 241
Eintragungsdatum	14.12.2010
Art:	Angebot
Beschreibung:	Angeboten wird eine Zuknöpfhilfe für Hemden, Blusen, etc.. Informationen zur Arbeitsweise: Die Schlaufe der Zuknöpfhilfe wird durch das Knopfloch geführt und über den Knopf gelegt. Dieser wird durch ziehen am Griffstück der Knopfleiste zugeführt und in diese eingebracht.
Stadium:	prototyp
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	0
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<u>...Kontakt aufnehmen</u>

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - F24 - KA 004
Eintragungsdatum	09.12.2010
Art:	Angebot
Beschreibung:	Im Zuge mehrerer LIZENZVERGABEN zu einem sensationellen neuen p o r t a b l e n Heizungssystem (auf der Basis GASBRENNER als HOHLRAUM-HITZESTAUEFFEKT) bitten wir um entspr. Interessensbekundungen; danach erhalten Sie ganz rasch die Koordinaten des ERFINDERS, mit dem Sie dann alle Detailfragen direkt verhandeln können.
Stadium:	serie
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	F24
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	0
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<u>...Kontakt aufnehmen</u>

TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN

Januar 2011

- 16.01. – 19.01.2011 **HOGA Nürnberg** – Fachmesse für Gastronomie, Hotellerie u. Gemeinschaftsverpflegung mit b_free Nürnberg, Messe & Kongress für barrierefrei Hotellerie u. Gastronomie
Nürnberg (Deutschland)
- 17.01. – 22.01.2011 **BAU** – Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme
München (Deutschland)
- 19.01. – 21.01.2011 **ELTEC** – Fachmesse für elektrische Gebäudetechnik, Informations- und Lichttechnik
Nürnberg (Deutschland)
- 25.01. – 27.01.2011 **enertec** – Internationale Fachmesse für Energie
Leipzig (Deutschland)
- 25.01. – 27.01.2011 **TerraTec** – Internationale Fachmesse für Umwelttechnik und Umweltdienstleistungen
Leipzig (Deutschland)
- 29.01. – 01.02.2011 **Paperworld** – Internationale Frankfurter Messe
Frankfurt/Main (Deutschland)

Februar 2011

- 01.02. – 03.02.2011 **LEARNTEC** – Internationale Leitmesse und Kongress für professionelle Bildung, Lernen und IT
Karlsruhe (Deutschland)
- 08.02. – 10.02.2011 **LogiMAT** – Internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss
Stuttgart (Deutschland)
- 08.02. – 10.02.2011 **E-world energy & water** – Internationale Fachmesse und Kongress
Essen (Deutschland)
- 09.02. – 10.02.2011 **easyFairs® MAINTENANCE SCHWEIZ** – Fachmesse für industrielle Instandhaltung und Facility Management
Zürich (Schweiz)
- 10.02. – 12.02.2011 **CEP CLEAN ENERGY & PASSIVHOUSE** – Internationale Fachmesse für erneuerbare Energien und Passivhaus
Stuttgart (Deutschland)
- 14.02. – 17.02.2011 **ZOW** – Zuliefermesse für Möbelindustrie und Innenausbau mit E3S – European Solid Surface Show & Engineered Stone Exhibition
Bad Salzuflen (Deutschland)
- 22.02. – 26.02.2011 **didacta** – die Bildungsmesse
Stuttgart (Deutschland)
- 24.02. – 25.02.2011 **GeoTHERM** – expo & congress
Offenburg (Deutschland)
- 25.02. – 28.02.2011 **inhorgenta** – Internationale Fachmesse für Schmuck, Uhren, Design, Edelsteine und Technologie
München (Deutschland)

IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Januar/Februar 2011

Finanzierung von FuE- und Innovationsprojekten

Finanzierung von Innovationen (UL 101)

31.01.2011 | Ulm

Aktuelle Förderprogramme für Innovationen (UL 104)

22.02.2011 | Biberach

FuE-Innovationsgutscheine von Bund und Land für KMU (KA 104)

24.02.2011 | Karlsruhe

Informationstechnologie, Multimedia

Workshop I: Regionales Internetmarketing (S 101)

04.02.2011 | Stuttgart

Kauf- und Investitionsentscheidungen von Kunden verstehen
und unternehmerisch erfolgreich beeinflussen (PF 102)

22.02.2011 | Pforzheim

Workshop II: Regionales Internetmarketing (S 103)

23.02.2011 | Stuttgart

Fortbildung zum „Betrieblichen Datenschutzbeauftragten“ (FR 102)

23.02.2011 | Freiburg

Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement

Innovation hat Methode: Start des IHK-Forums Innovationspraxis (RT 101)

14.01.2011 | Reutlingen

F.&E.-Leiter Forum (UL 102)

03.02.2011 | Ulm

Ernst & Young Unternehmensfrühstück –
Siegerstrategien im Deutschen Mittelstand (KA 101)

09.02.2011 | Karlsruhe

Kauf- und Investitionsentscheidungen von Kunden verstehen
und unternehmerisch erfolgreich beeinflussen (PF 102)

22.02.2011 | Pforzheim

CLP/GHS Gefahrstoffkennzeichnung (HD 102)

22.02.2011 | Mannheim

Die CE-Kennzeichnung – der Weg zum sicheren Produkt (HD 103)

23.02.2011 | Mannheim

Prozessorientiertes Wissensmanagement –
Wissen und Informationen zielgerichtet einsetzen (KA 102)

23.02.2011 | Karlsruhe

Stuttgarter Innovationskonferenz: Mit Low-Cost-Innovation zum Erfolg (S 122)

24.02.2011 | Stuttgart

Produktions- und Fertigungstechnologie

Forum Materialeffizienz: „Effektiver Materialeinsatz – mehr Gewinn (RT 105)

24.02.2011 | Reutlingen

Umwelt- und Energietechnik

Gefahrstoffbeauftragte(r) (VS 101)

19.01.2011 | Villingen-Schwenningen

5. Stuttgarter Klimagespräch (S 132)

08.02.2011 | Stuttgart

Betriebsbeauftragte(r) für Abfall (VS 103)

14.02.2011 | Villingen-Schwenningen

CLP/GHS: Aus der Praxis für die Praxis (S 133)

14.02.2011 | Stuttgart

**Umstellung der GefahrstoffEinstufung und Kennzeichnung
auf das neue CLP-GHS-System (KA 118)**

17.02.2011 | Karlsruhe

Effizienz und neue Energiequellen: Energieversorgung in der Zukunft (RV 101)

22.02.2011 | Weingarten

Forum Energieberater Nordschwarzwald

Aktuelle Entwicklungen im Energiesteuerrecht (PF 116)

23.02.2011 | Pforzheim

Elektromobilität

Die Landesagentur e-mobil bw stellt sich vor -

Change Management - Schritte in die E-Mobilität - (PF 101)

03.02.2011 | Pforzheim

Kooperation Wirtschaft - Wissenschaft

Physikalische Forschung in Industrie und Hochschule (HD 101)

27.01.2011 | Mannheim

3. MicroMountains Innovationsforum für Mikrotechnik (VS 102)

02.02.2011 | Villingen-Schwenningen

„Forschung hautnah“ (UL 103)

16.02.2011 | Ulm

Weitere Veranstaltungen

Projekt „Faszination Technik“

Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger

Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events) (PF 106)

Januar - Juli 2011 | Region Nordschwarzwald

Design-Innovationsmotor für den Mittelstand (FR 101)

26.01.2011 | Freiburg

Design-Innovationsmotor für den Mittelstand (KN 101)

27.01.2011 | Konstanz

Ernst & Young Unternehmensfrühstück -

Siegerstrategien im Deutschen Mittelstand (KA 101)

09.02.2011 | Karlsruhe

**Kauf- und Investitionsentscheidungen von Kunden verstehen
und unternehmerisch erfolgreich beeinflussen (PF 102)**

22.02.2011 | Pforzheim

Consulting Business Essentials (KA 103)

23.02.2011 | Karlsruhe

Fortbildung zum „Betrieblichen Datenschutzbeauftragten“ (FR 102)

23.02.2011 | Freiburg

Den vollständigen Veranstaltungskalender können Sie kostenfrei anfordern bei:

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Frau Olga Fischer

Lammstraße 13-17

76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 174-190

E-Mail: olga.fischer@karlsruhe.ihk.de

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen auf

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/PubIVAKal2HJ2007.jsp>

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND

DIHK: Innovationsdynamik deutscher Unternehmen wächst

Deutsche Unternehmen investieren im kommenden Jahr massiv in neue Produkte und Dienstleistungen. Das geht aus dem neuen Innovationsreport hervor, den der DIHK am 20. Dezember 2010 in Berlin veröffentlicht hat. Demnach wollen 59 Prozent aller innovationsaktiven Betriebe hier ihre Anstrengungen steigern. DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann betonte: "Diese rekordverdächtige Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als die Unternehmen bereits in der Krise ihre Innovationsbudgets im Schnitt zumindest konstant gehalten hatten."

Die Politik habe zuletzt ihrerseits die Mittel für Forschung und Wissenschaft ebenfalls ausgeweitet – trotz notwendiger Haushaltskonsolidierung, so Driftmann weiter. Durch die Anstrengungen von Politik und Wirtschaft rücke das drei Prozent-Ziel 2011 in greifbare Nähe. Driftmann: "Die Unternehmen stellen der aktuellen Innovationspolitik denn auch unter dem Strich ein recht ordentliches Zeugnis aus: Fast die Hälfte der Betriebe hat auch in Innovationen investiert, weil sie dabei z. B. durch die für den Mittelstand konzipierten Programme „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) und „KMU-innovativ“ unterstützt wurden."

Dennoch gebe es aus Sicht der Unternehmen noch erhebliche strukturelle Defizite, unterstrich der DIHK-Präsident: "Vor allem der zunehmende Mangel an geeigneten Spezialisten und Forschern wird zu einem gravierenden Innovationshemmnis". Für 61 Prozent der Unternehmen habe der Ausbau der Fachkräftebasis höchste Priorität für Forschung und Entwicklung „Made in Germany“, gefolgt von einer Vereinfachung des Steuerrechts (50 Prozent) und vom Bürokratieabbau (49 Prozent). Driftmann: "Das Thema Fachkräfte hat dabei – mit plus 20 Prozentpunkten – dramatisch an Bedeutung gewonnen. Und das, obwohl die Betriebe in der Krise ihre qualifizierten Mitarbeiter gehalten haben." Die jetzt von den Unternehmen beschriebene Fachkräftelücke sei somit ein ernstes strukturelles Problem für den Innovationsstandort Deutschland. Driftmann zu den Auswirkungen: "Nach unseren DIHK-Berechnungen fehlen hierzulande schon jetzt rund 30.000 Forscher und Fachkräfte im Bereich FuE – Tendenz steigend. Dadurch unterbleiben in Deutschland geschätzt rund vier Milliarden Euro Innovationsausgaben."

Die Politik forderte der DIHK-Präsident auf, hier schnell und wirksam zu handeln: "Gefragt ist ein schlüssiges Gesamtkonzept, das sowohl die Ausschöpfung hiesiger Potenziale als auch die Zuwanderung hochqualifizierter Ausländer umfasst. Dazu gehört, dass im Ausland noch stärker für Deutschland als Arbeits-, Forschungs- und Studienort geworben werden muss."

Quelle: DIHK

Stifterverband veröffentlicht FuE-Erhebung

Die Krise hinterlässt nur eine kleine „Delle“ in den Forschungsinvestitionen der deutschen Wirtschaft – dies zeigt die am 8. Dezember 2010 vorgelegte Umfrage des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft.

Der Stifterverband stellt fest, dass die deutsche Wirtschaft im Jahr 2009 55,9 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung (FuE) investiert hat – 2,4 Prozent weniger als im Jahr 2008. Gleichwohl stieg die Quote der FuE-Aufwendungen der Wirtschaft gemessen am Bruttoinlandsprodukt auf 1,87 Prozent. Zusammen mit den staatlichen Aufwendungen beläuft sich die Quote sogar auf 2,77 Prozent. Für 2010 planen die Unternehmen, das hohe Wachstum ihrer FuE-Investitionen aus den Jahren vor der Krise fortzuführen: 2010 investieren die Unternehmen voraussichtlich 58,4 Mrd. Euro in FuE. 2011 soll erstmals die 60-Milliarden-Schwelle mit FuE-Aufwendungen von 61 Mrd. Euro genommen werden.

Praktisch stabil blieb die Zahl der im FuE-Bereich beschäftigten Personen. Gemessen in Vollzeitäquivalenten arbeiteten 2009 hier rund 330.000 Menschen – gegenüber 2008 ein Rückgang um lediglich ein Prozent.

Der Stifterverband hat im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2010 knapp 30.000 Unternehmen zu den Aufwendungen und zum Personaleinsatz schriftlich befragt.

Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

"Spitzencluster-Wettbewerb" startet in dritte Runde

Der Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist am 16. Dezember 2010 in die dritte Runde gegangen. Der 2007 unter dem Dach der Hightech-Strategie der Bundesregierung gestartete Wettbewerb fördert die leistungsfähigsten Cluster von Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und weiteren Akteuren einer Region. In den ersten beiden Runden 2008 und 2010 wurden bereits zehn Spitzencluster ausgewählt.

Zu den Auswahlkriterien zählen neben einer überzeugenden, auch international ausgerichteten Strategie ein professionelles Management, Engagement in der Fachkräftequalifizierung und -gewinnung sowie herausragende Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Auch sollte die gesamte Innovationskette – angefangen von der Wissensgenerierung bis hin zur wirtschaftlichen Nutzung – abgedeckt werden. Dabei gibt es keine thematischen Vorgaben.

Detaillierte Auskünfte über den zweistufigen Auswahlprozess und die Anforderungen geben Informationsveranstaltungen für potenzielle Bewerber am 19. Januar 2011 in Berlin und am 21. Januar 2011 in Bonn. Für die erste Stufe müssen die Bewerber bis zum 31. März 2011 eine Skizze einreichen.

Quelle: BMBF

2011 wird Wissenschaftsjahr der Gesundheit

Im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2011 „Forschung für unsere Gesundheit“ sollen die zentralen Herausforderungen für die Forschung im Bereich der Gesundheit diskutiert und die damit einhergehenden ethischen, gesellschaftlichen und politischen Debatten („Welchen Fortschritt wollen wir?“) in der breiten Öffentlichkeit geführt werden.

Schwerpunktt Themen werden dabei u. a. sein:

- Volkskrankheiten (Krebs, Herz-Kreislauf- Infektions- oder Lungenerkrankungen, Diabetes oder Demenz etc.): Wie gelangen Ergebnisse der Forschung schneller in die medizinische Regelversorgung? Wie kann Forschung dafür sorgen, dass auch in Zukunft gesundes Leben und Arbeiten zu den Grundbedingungen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens gehören?
- Individualisierte Medizin: Wie können individualisierte Medikamente gegen Krebs oder neue Verfahren im Bereich der Organtransplantation entwickelt werden, die speziell auf die erblichen Gegebenheiten des einzelnen Patienten abgestimmt sind?
- Prävention und Ernährung: Systematische Erforschung der Auswirkungen von Umwelt, Ernährung und Bewegung auf den menschlichen Organismus und darauf basierende gezielte Prävention
- Herausforderung Wissenstransfer: Verkürzung des Wegs von der Grundlagenforschung zur klinischen Anwendung. Welche Infrastrukturen sind dazu notwendig? Wie kann die Vernetzung in Deutschland und weltweit verbessert werden?

Im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2010, das unter dem Motto „Die Zukunft der Energie“ stand, wurden 2.000 Veranstaltungen mit 700 Partnern und zwei Millionen Besuchern in ganz Deutschland durchgeführt. Die Abschlussveranstaltung hat am 16. Dezember 2010 in Berlin stattgefunden.

Die Wissenschaftsjahre mit jährlich wechselnden Schwerpunkten werden seit dem Jahr 2000 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog ausgerichtet.

Quelle: BMBF

Breitbandbüro des Bundes nimmt Arbeit auf

Am 1. Dezember 2010 hat das Breitbandbüro des Bundes (BBB) seine Arbeit aufgenommen. Das BBB soll den Informations- und Beratungsbedarf sicherstellen, der für einen zügigen Ausbau eines flächendeckend verfügbaren Breitbandnetzes erforderlich ist.

Zu den Aufgaben des BBB zählt es, Kontakt zu den Breitbandeinrichtungen der Länder zu halten, Leitfäden zu aktuellen Themen zu erarbeiten und Dialogveranstaltungen und Workshops zu organisieren. Das Breitbandbüro ergänzt somit die Beratungs- und Informationsangebote der Länder.

Das BBB ist ab sofort unter der Telefonnummer 030/60 40 40 60 bzw. per E-Mail unter kontakt@breitbandbuero.de für am Breitbandausbau interessierte Bürger, Länder- und Kommunalvertreter, Verbände sowie Unternehmen der IKT-Branche erreichbar.

Quelle: BMWi

Für ZIM-Projekte gilt ab 2011 neue Förderrichtlinie

Nach Auslauf der im Rahmen des „Konjunkturpakets II“ erweiterten Fördermöglichkeiten des ZIM gilt ab dem 1. Januar 2011 die Neufassung der Richtlinie (Bundesanzeiger Nr. 187 vom 9.12.2010) für alle Anträge.

Nach der neugefassten ZIM-Richtlinie wird die Einzelprojektförderung in ZIM-SOLO auch weiter für westdeutsche KMU zugänglich sein. Die Antragsberechtigung für größere Mittelständler bis 1.000 Beschäftigte wird aufgehoben.

Der aktuelle ZIM-Newsletter enthält weiterführende Informationen zum ZIM ab 2011.

Das BMWi hat zudem auf den Internetseiten des ZIM den Hinweis veröffentlicht, dass die Förderprojekte, die im Rahmen des Konjunkturpakets II der Bundesregierung mit Mitteln aus dem Sondervermögen "Investitions- und Tilgungsfonds" (ITFG) gefördert werden, nur dann förderfähig sind, wenn sie noch vor Ablauf des Jahres 2010 begonnen wurden. Die Zuwendungsempfänger müssen mit der ersten Zahlungsanforderung nachweisen, dass mit den Arbeiten bereits vor dem 31. Dezember 2010 begonnen wurde. Die Mittel des Sondervermögens dürfen längstens bis zum 31. Dezember 2011 ausgezahlt werden. Die Projekte müssen deshalb bis zum 31. Oktober 2011 abgeschlossen sein, damit der Verwendungsnachweis und die letzte Zahlungsanforderung vorgelegt, geprüft sowie die letzte Zahlungsrate ausgezahlt werden können. Laufzeitverlängerungen über den 31. Oktober 2011 hinaus sind nicht möglich.

Quelle: BMWi

Neue Ausschreibungen

BLE: Bekanntmachung Nr. 18/10/51 über die Durchführung eines Forschungsvorhabens im Bereich gesundheitlicher Verbraucherschutz

Frist: 1. Februar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMELV: Richtlinie über die Förderung von Innovationen für eine klimaeffiziente und ressourcenschonende Produktion von Milch und Milcherzeugnissen im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung

Frist: 17. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Kompetenzzentren für die IT-Sicherheitsforschung

Frist: 31. Januar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungspotenzialen im Bereich "Bildung für nachhaltige Entwicklung"

Frist: 18. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: 1st Transnational Call for Proposals on Bilateral Wadden Sea Research, eine Initiative der Netherlands Organisation for Scientific Research und des BMBF

Frist: 28. Februar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung im Programm "Forschung für die Produktion von morgen" zum Themenfeld "Innovative Produkte effizient entwickeln"

Frist: 28. Februar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte zu seltenen Erkrankungen innerhalb des ERA-NET "E-Rare"

Frist: 31. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung für den "Spitzencluster-Wettbewerb" im Rahmen der Hightech-Strategie 2020 für Deutschland (3. Wettbewerbsrunde)

Frist: 31. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung von "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung – (ExcellentBattery)"

Frist: 1. April 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Aktivitäten im Rahmen des "Deutsch-Russischen Jahres der Bildung, Wissenschaft und Innovation 2011/2012"

Frist: 15. Februar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMVBS: 2. Aufruf zur Einreichung von Interessenbekundungen für das ESF-Bundesprogramm "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)"

Frist: 9. Februar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zur Förderung von forschungsintensiven Unternehmensgründungen (EXIST-Forschungstransfer) im Rahmen des Programms "Existenzgründungen aus der Wissenschaft" – Neufassung vom 2. Dezember 2010

Frist: 31. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Neufassung der Richtlinie zum "Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

Acatech: Positionspapier "Leitlinien für eine deutsche Raumfahrtspolitik"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Monatsbericht 12/2010 "Schlaglichter der Wirtschaftspolitik"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DBResearch: Bericht "Internationale Arbeitsteilung in F&E: Forschung folgt Fertigung"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIHK: Industriereport 2010/2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIHK: Unternehmensbarometer "Rohstoffklemme zeichnet sich ab"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIHK/IHKs: 2. Ausgabe der Online-Zeitschrift für junge Forscher "PAPERMINT" im Rahmen der "Technopedia"-Plattform

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIW: Wochenbericht 48/2010 "Cloud-Computing: großes Wachstumspotenzial"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIW: Wochenbericht 51/52 /2010 "Technologieoffene Förderung: zentrale Stütze der Industrieforschung in Ostdeutschland"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KfW/ZEW–Gründungspanel 2010: "Privatwirtschaft ist ein wichtiger Nährboden für innovative Unternehmensgründungen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IW Köln: Studie "Demografische Herausforderung: MINT–Akademiker"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ZEW: Discussion Paper "The Influence of International Dispersed vs. Home-based R&D on Innovation Performance"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ZEW: Discussion Paper "Enterprise Software and Service Innovation: Standardization versus Customization"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ZEW: Discussion Paper "Intellectual Property Infringements due to R&D Abroad? A Comparative Analysis Between Firms with International and Domestic R&D Activities"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ZEW Discussion Paper: "Corporate Science in the Patent System: An Analysis of the Semiconductor Technology"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS EUROPA

EU-Forschungsminister diskutieren weitere Schritte beim EU-Patent

Die Treffen des EU-Wettbewerbsfähigkeitsrats am 25./26. November und 10. Dezember 2010 haben eine Reihe von Impulsen für die europäische Forschungs- und Innovationspolitik gegeben. Diese betreffen u. a. das EU-Patent und die sog. Gemeinsame Programmplanung. Die ungarische Regierung hat zudem die Prioritäten für ihre Ratspräsidentschaft ab dem 1. Januar 2011 bekannt gegeben.

Die Minister haben über die Möglichkeit einer sog. verstärkten Zusammenarbeit beim EU-Patent diskutiert. Die Mehrheit unterstützt dieses Verfahren, wodurch eine Gruppe von – mindestens neun – Mitgliedstaaten gemeinsame Regelungen einführen kann, ohne dass sich die anderen Staaten daran beteiligen müssen. Dadurch können sich EU-Mitgliedstaaten in einem Politikbereich, in dem keine einstimmige Entscheidung erreicht wurde, stärker koordinieren. Im Rahmen der verstärkten Zusammenarbeit beim EU-Patent können die Mitgliedstaaten somit auch ohne Italien und Spanien weitere Schritte einleiten. Diese zwei Länder sind bislang noch nicht bereit, sich einem Drei-Sprachen-Regime beim EU-Patent – Englisch, Französisch, Deutsch – zu unterwerfen. Die Europäische Kommission hat dazu am 14. Dezember 2010 einen Vorschlag vorgelegt, der nun von Europäischem Parlament und Rat angenommen werden muss.

Der Wettbewerbsfähigkeitsrat hat sich auch zum Thema Gemeinsame Programmplanung beraten. Im Oktober 2010 wurden erste Themen vereinbart, bei denen die Mitgliedstaaten ihre Forschungspolitik und -förderung stärker abstimmen werden. Dazu zählen die Erforschung neurodegenerativer Krankheiten, insbesondere Alzheimer, und die Themen „Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Klimawandel“, „Kulturerbe und globaler Wandel“ sowie „Gesunde Ernährung für ein gesundes Leben“. Weitere Themen befindet sich in der Diskussion.

Die ungarische Regierung hat ihre Themenschwerpunkte im Bereich Forschung für ihre Ratspräsidentschaft ab 1. Januar 2011 angekündigt. Diese betreffen den Europäischen Forschungsraum, die Diskussion um das zukünftige EU-Forschungsrahmenprogramm, die soziale Dimension des Europäischen Forschungsraums und das Thema Kohäsion, insbesondere die Initiative für die Makroregion Donauraum (Donaustrategie).

Quelle: Rat der Europäischen Union und Europäische Kommission

Mitgliedstaaten bekennen sich zur "Innovationsunion für Europa"

Die EU-Forschungsminister haben im EU-Wettbewerbsfähigkeitsrat am 26. November 2010 beschlossen, die Ziele der „Innovationsunion für Europa“ zu unterstützen.

Dabei hoben sie insbesondere die Bedeutung folgender Aspekte hervor

- Bessere Rahmenbedingungen: u. a. vereinfachte Programme, die Nutzung des öffentlichen Auftragswesens für Innovation, ein beschleunigter und moderner Normungsprozess sowie ein besserer Schutz geistiger Eigentumsrechte
- Erhöhung der Effizienz: bessere Koordinierung und effizienterer Einsatz von Investitionen in Bildung und Forschung, Nutzung der Strukturfonds zur Innovationsförderung
- Besserer Steuerungs- und "Monitoring"-Mechanismus: Entwicklung eines "Innovationsindikators" durch die Europäische Kommission. Als Indikator für die Innovationsleistung wird u. a. die Anzahl schnell wachsender Unternehmen diskutiert. Dies wird mit einem Wachstum um 20 Prozent pro Jahr in drei aufeinander folgenden Jahren quantifiziert.

In einer sogenannten „Road Map“ wurden konkrete Aktionen festgelegt. Die Europäische Kommission wird demnach folgendermaßen tätig werden:

- Vorlage einer Mitteilung zu zukünftigen EU-Programmen (Anfang 2011)
- Vorlage einer Mitteilung und eines Gesetzesvorschlags zur Überarbeitung des europäischen Normungssystems (Anfang 2011)
- Vorlage eines Aktionsplans für Öko-Innovationen (Anfang 2011)
- Einleitung einer Konsultation zum europäischen Forschungsraum (2011)
- Überarbeitung des Beihilferahmens im Hinblick auf die Innovationsunionsziele (2011)

- Vorschläge für Mechanismen für die sog. Europäischen Innovationspartnerschaften (EIP)
- Vorschläge für die Vollendung eines europäischen Risikokapitalmarktes

Quelle: Rat der Europäischen Union

1,2 Mrd. Euro für neue EU-Energieforschungs-einrichtungen

Die Europäische Kommission, die Forschungsminister der EU-Staaten und assoziierter Länder haben am 29. November 2010 die Errichtung drei neuer Energieforschungszentren angekündigt. Es handelt sich dabei um ein Projekt für Windenergieforschung in Dänemark, eines für Solarenergie in Spanien und um den Bau eines Kernforschungsreaktors in Belgien.

Beim dänischen Projekt „Windscanner“ sollen Windbedingungen in einem mehrere Quadratkilometer großen Windkraftwerk erfasst werden. Ziel ist es, effizientere, stärkere und leichtere Windturbinen zu entwickeln. Die Forschungseinrichtung soll bis 2013 entstehen und zwischen 45 und 60 Mio. Euro kosten. Betreiber ist ein Konsortium mit Partnern aus sieben Ländern, darunter auch Deutschland. In Spanien soll das Zentrum EU-Solaris entstehen. Dort sollen neue Technologien für die Nutzung konzentrierter Solarenergie erforscht werden. Die Baukosten betragen 80 Mio. Euro. Kooperationen sind mit Labors in Portugal, Italien, Griechenland, der Türkei und Deutschland geplant. Der Atomforschungsreaktor Myrrha soll in Belgien gebaut werden. In der Großanlage soll untersucht werden, wie verbrauchte radioaktive Kernbrennstoffe durch Trennung und Transmutation reduziert werden können. Ein detaillierter technischer Entwurf soll 2014 vorliegen, die Kosten werden bis 2023 auf 960 Mio. Euro geschätzt.

Die europaweiten Initiativen stehen im Zusammenhang mit dem langfristigen EU-Forschungsplan für Energietechnologie (SET-Plan) und sind Teil des Fahrplans des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI). ESFRI sieht in seinem Fahrplan 50 neue Forschungsinfrastrukturen bzw. den Ausbau bestehender Einrichtungen vor. Eines der Ziele der aktuellen EU-Initiative "Innovationsunion" besteht darin, bis 2015 den Bau von 60 Prozent dieser prioritären europäischen Forschungsinfrastrukturen anlaufen zu lassen. Finanziert werden die Forschungsprojekte in erster Linie von den EU-Mitgliedstaaten. Ein Teil der Mittel kommt aus dem Unionshaushalt.

Quelle: Europäische Kommission

Europäischer Forschungsrat soll weiterentwickelt werden

Im November 2010 ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden, um Vorschläge für die zukünftige Struktur des Europäischen Forschungsrats (European Research Council - ERC) zu entwickeln.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Repräsentanten des Wissenschaftlichen Beirats des ERC und der Europäischen Kommission sowie zwei externe Berater. Vorsitzender der Arbeitsgruppe ist der Generaldirektor für Forschung der Europäischen Kommission, Robert-Jan Smits. Die Arbeitsgruppe soll ihre Arbeiten vor den Entscheidungen zum nächsten Forschungsrahmenprogramm abschließen, damit ihre Vorschläge in die Diskussionen im Rat und im Europäischen Parlament einfließen können.

Der Europäische Forschungsrat ist innerhalb des 7. EU-Forschungs-rahmenprogramms für die Förderung der Grundlagenforschung auf EU-Ebene verantwortlich und verfügt über ein Budget von etwa 7,5 Mrd. Euro. Das Förderprogramm richtet sich an exzellente Forscher am Anfang ihrer Karriere ("starting grants") oder zu einem späteren Zeitpunkten ihrer Laufbahn ("advanced grants").

Quelle: ERC

Neue Europäische Forschungseinrichtung für Messungen und Tests eröffnet

Die Gemeinsame Forschungsstelle (Joint Research Centre – JRC) der Europäischen Kommission hat am 23. November 2010 in Geel (Belgien) das JRC-Institut für Referenzmaterialien und -messungen (IRMM) eröffnet. Das IRMM ist eine wissenschaftliche Einrichtung zur Entwicklung von Messnormen, die in zukunftssträchtigen Bereichen wie Biowissenschaften, Nanotechnologie und Gentests zur Anwendung kommen sollen.

In der neuen Einrichtung sollen Referenzmaterialien entwickelt werden, die eine genau bekannte Eigenschaft aufweisen und die Grundlage für komplexe Messungen bilden. Die Gesamtkosten der Einrichtung belaufen sich auf 11 Mio. Euro – davon wurden laut Kommission 4,5 Mio. aus den Einnahmen bestritten, die das JRC mit seiner Tätigkeit im Bereich Referenzmaterialien erzielt.

Das IRMM hat den Auftrag, ein gemeinsames und verlässliches europäisches Messsystem zu fördern. Vorrangiges Ziel ist es dabei, Vertrauen in die Vergleichbarkeit von Messungen zu schaffen, indem international anerkannte Qualitätssicherungsinstrumente produziert und verbreitet werden, einschließlich validierter Methoden, Referenzmaterialien, Referenzmessungen, Laborvergleiche und Schulungen.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Spezifisches Programm „Menschen“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für den transnationalen Betrieb des EURAXESS-Netzes;

Budget: 3 Mio. Euro: **Call identifier:** FP7-PEOPLE-2011-EURAXESS-II

Frist: 30. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

7. FRP: Online-Archiv „OpenAire – Open Access Infrastructure for Research in Europe“ für Projekte aus den Bereichen Gesundheit, Energie, Umwelt, IKT, Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften, Forschungsinfrastrukturen sowie Wissenschaft in der Gesellschaft

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Eurochambres: "Economic Survey 2011"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Evaluierung der Risk Sharing Finance Facility (RSFF), des Instruments zur Risikoteilung im 7. FRP

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Bericht über die Forschungstätigkeiten im Jahr 2009

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Ergebnisse der in diesem Jahrzehnt aus dem Gemeinschaftshaushalt geförderten Gentechnologieforschung

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT

"OECD Science, Technology and Industry Outlook 2010" veröffentlicht

Die am 14. Dezember erschienene aktuelle Ausgabe des „OECD Science, Technology and Industry Outlook“ bietet einen Überblick über die wichtigsten Trends in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation in den OECD-Ländern sowie in Brasilien, China, Indien, Russland und Südafrika.

Anhand aktueller Daten und Indikatoren wertet der Bericht unter anderem Wissenschafts- und Innovationsleistungen, die Trends in den nationalen Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitiken sowie die Gestaltung und Evaluierung der Innovationspolitik. Im Ergebnis zeigt sich, dass sich das Wachstum der FuE-Ausgaben in den OECD-Mitgliedsländern in den letzten Jahren verlangsamt hat, von 4 Prozent auf 3,1 Prozent. Trotz der Wirtschaftskrise haben Deutschland, Südkorea, Schweden und die USA gemäß den OECD-Angaben Investitionen in öffentliche Forschung weiter erhöht. Aufstrebende Wirtschaftsmächte steigern ihre FuE-Ausgaben ebenfalls weiterhin. Chinas Gesamtausgaben für FuE entsprachen 2008 13 Prozent der Gesamtausgaben der OECD; in 2001 waren es lediglich 5 Prozent.

Quelle: OECD und kooperation-international.de

FuE-Länderbericht zu den Niederlanden vorgelegt

Auf der Kommunikations- und Informationsplattform "Kooperation International" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde im Dezember 2010 der Länderbericht zu den Niederlanden veröffentlicht. Der Länderbericht stellt die Forschungs- und Bildungslandschaft mit Politik, Institutionen und Fördermöglichkeiten vor.

Zudem wurde die Dezemberausgabe des ITB Infoservice eingestellt, der monatlich über strategische Entwicklungen in der internationalen Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik weltweit berichtet.

Quelle: kooperation-international.de

TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT



IPC- Technologiebarometer

Oktober 2010 (Stand 1.1.2011)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatinet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Für den Oktober 2010 wurden ca. 10.070 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Oktober 2010:

IPC	IPC Text	Rang Oktober 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	2	2	↔
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	3	3	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	4	4	↔
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	↘
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	6	6	↑
A61B0017	Chirurgische Instrumente	7	10	↔
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	8	8	↑
H04N0005	Einzelheiten von Fernsehsystemen	9	14	↑
H04N0007	Fernsehsysteme	10	7	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Für den Oktober 2010 wurden ca. 4.400 neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Oktober 2010:

IPC	IPC Text	Rang DE Oktober 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	1	1	↔
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	2	2	↑
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	3	3	⇒
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	4	6	⇒
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	5	7	↑
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	6	4	↘
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	7	5	↔
H01L0031	Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	8	8	⇒
H01L0023	Chipgehäuse und Sockel	9	9	↑
G05B0019	Programmsteuersysteme	10	12	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 18,1 Prozent. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC	IPC Text	Rang Oktober 2010	Anteil DE Oktober 2010	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	12,5%	11,1%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	9,6%	8,7%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,3%	6,5%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	4	10,7%	9,8%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	5	11,9%	13,4%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	6	10,9%	15,5%	⇒
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	7	5,5%	4,3%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	8	11,9%	12,4%	↓
H04N	Bildübertragung	9	4,5%	4,7%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	13,7%	13,3%	↓

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Oktober 2010 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Trend
H01F0041	Herstellung von Magneten, Induktivitäten, Transformatoren	↑
F02C0003	Gasturbinenanlagen	↑
G10L0021	Sprachsignalverarbeitung	↑

IHK INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTTEMBERG

ANSCHRIFT	ANSPRECHPARTNER
IHK Südlicher Oberrhein Hauptgeschäftsstelle Lahr Lotzbeckstr. 31, 77933 Lahr	Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Burkhard Peters Telefon 07821 / 27 03-630, Fax -777 Burkhard.Peters@freiburg.ihk.de Dipl.-Wirt.-Ing. Sebastian Wiekenberg Telefon 07821 / 27 03-680, Fax -4680 Sebastian.Wiekenberg@freiburg.ihk.de
IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	Dr. Gerhard Gumbel Telefon 06221 / 90 17-692, Fax -644 Gerhard.Gumbel@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Nicolai Freiwald Telefon 06221 9017-690, Fax -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de
IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	Erhard Zwettler Telefon 07321 / 324-127, Fax -169 Zwettler@ostwuerttemberg.ihk.de
IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de
IHK Karlsruhe Lammstr. 13-17 76133 Karlsruhe	Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de M. Sc. Christina Pieck Telefon 0721 / 174-449, Fax -144 christina.pieck@karlsruhe.ihk.de Dipl.-Vw. Armin Hartlieb Telefon 0721 / 174 489, Fax -144 armin.hartlieb@karlsruhe.ihk.de
IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Schützenstr. 8, 78462 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	Sunita Patel Telefon 07531 /2860-126, Fax - 41126 sunita.patel@konstanz.ihk.de
IHK Nordschwarzwald Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim	Dipl. Wirtschaftsing. Werner Morgenthaler Telefon 07231 / 201-157, Fax -41157 morgenthaler@pforzheim.ihk.de
IHK Reutlingen Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen	Dr. Stefan Engelhard Telefon 07121 / 201-119, Fax -4119 engelhard@reutlingen.ihk.de
IHK Bodensee-Oberschwaben Lindenstr. 2, 88250 Weingarten	Dipl.-Ing. Franz Fiderer Telefon 0751 / 409-138, Fax -55138 fiderer@weingarten.ihk.de
IHK Region Stuttgart Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart	Dipl.-Ing. Manfred Müller Telefon 0711 / 20 05-329, Fax -429 manfred.mueller@stuttgart.ihk.de
IHK Ulm Olgastraße 101, 89073 Ulm	Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle Telefon 0731 / 173-181, Fax -5181 hertle@ulm.ihk.de
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Marcel Trogisch Telefon 07721 / 922-194, Fax - 182 trogisch@villingen-schwenningen.ihk.de